

Franckesche Stiftungen zu Halle

Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten

Palaephatus

Halle, 1795

VD18 11712864

53. Capitel. Vom ersten Erfinder des Eisens.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292)

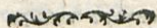
53. Capitel.

Vom ersten Erfinder des Eisens.

Der nemliche Hephästus ¹⁾ erhielt nach einem geheimnißvollen Gebet eine Zange vom Himmel, um mit ihr eiserne Waffen zu verfertigen. Da er nun aus dem Eisen alles, was er nur wünschte, verfertigen konnte, so wandt er seine Erfindung auch bald aufs Kriegswesen an. Man vergötterte ihn, weil er Gesetze zur Erhaltung der Keuschheit gab, durch die Erfindung der Waffen den Menschen Unterhalt verschaffte, und selbst im Kriege Tapferkeit und Sieg bewirkte. Denn vorher stritten die Menschen unter einander mit Keulen und Steinen. Nach Hephästus Tode regierte sein Sohn Heliuss 4477 Tage,

oder

- 1) Diese Nothe vom Vulcan oder Hephästus, dem Gott des Feuers und Schmiedewerks, entstand wahrscheinlich aus der Geschichte dreier Vulcane, 1) des Tubalfain, 2) eines ägyptischen Königs, von dem hier die Rede ist, und von dem Aegypten in den frühesten Zeiten Hephästia genannt wurde, und 3) eines der Tyrannen, der auf der Insel Lemnos eine Schmiede anlegte. Cicero nennt (Nat. D. III, 22.) vier Vulcane.



oder 12 Jahre, 3 Monate und 4 Tage über Egypten. Denn die Egyptier kannten damals noch keine andere Zeitrechnung, als die, nach der sie jeden Tag ein Jahr nannten ²⁾; und erst in der Folge der Zeit, als die Gesetze verordneten, den Königen Abgaben zu entrichten, erfand man die Eintheilung des Jahres in 12 Monate. Als nun einst jemand diesem König Heliüs, der ein großer Philosoph und des Hephästus Sohn war, die Nachricht hinterbrachte, ein reiches und angesehenes ägyptisches Frauenzimmer habe einen Geliebten, mit dem sie Ehebruch triebe: so dachte er seit dieser Anzei-

- 2) Suidas sagt: ἐκ ᾧδισαν γὰρ τότε Αἰγύπτιοι ἐνιαυτὸς μετῆσθαι, ἀλλὰ τῇ περιόδῳ τῆς ἡμέρας ἐνιαυτὸν ἔλεγον. Herodot urtheilt von dieser Eintheilung so: Die Aegyptier erfanden das Jahr zuerst, und theilten es vermöge ihrer astrologischen Kenntnisse in zwölf gewisse Zeiten ein. Hierin handelten sie auch, nach meiner Einsicht, weiser als die Griechen, die jedesmal im dritten Jahre, wegen der Ordnung der Jahreszeiten, einen Monat einschalteten. Die Aegyptier, die dreihundert Tage in die zwölf Monate eintheilen, vermehren hingegen jedes Jahr außer der ordentlichen Zahl noch mit fünf Tagen, und so wird bey ihnen der Kreislauf der Zeit vollendet.

zeige darauf, wie er sie ertappen könne, um das Gesetz seines Vaters Hephästus aufrecht zu erhalten. Er nahm daher einige Soldaten von seiner Leibwache zu sich, erkundigte sich nach der Zeit ihrer nächtlichen Zusammenkunft, übersiel sie in Abwesenheit ihres Mannes, und fand sie wirklich mit ihrem Geliebten in einem Bette. Sogleich ließ er sie in Verhaft nehmen, und zur Strafe in ganz Egypten zur Schau herumsführen. Diese Züchtigung beförderte die Keuschheit in ganz Egypten sehr. Den Ehebrecher ließ er mit allgemeiner Zufriedenheit seiner Unterthanen hinrichten. Homer besingt diesen Vorfall als Dichter so: Die Sonne habe die Venus ³⁾ wegen ihrer nächtlichen Unzucht mit dem Mars bestraft. Unter der Venus ver-
steht

- 3) Venus ist Vulcans untreue Gattin. Jupiter hatte den Vulcan seiner Häßlichkeit wegen aus dem Himmel auf die Erde verstoßen, und er fiel in die Insel Lemnos, seine nachherige Werkstätte. Durch diesen hohen Fall zerbrach er ein Bein; um ihn nun wegen dieses Unfalls zu trösten, gab er ihm die schöne Venus zum Weibe, und übertrug ihm, mit Hülfe der Cyclopen seine Blitze und Donnerkeile zu schmieden.

steht er den Hang zur Unkeuschheit, die der König Helios *) bestrafte. Der Vorfall ereignete sich aber so, wie ich ihn erzählt habe. Diese Nachricht hat den weisen Palaphatus zum Verfasser.

- 4) ἥλιος, die Sonne. Unter dieser Mythe, die benach nahe mit eben den Worten im Suidas (im Ἡφαιστος und ἥλιος) vorkommt — scheint die Geschichte eines berühmten Ehebruchs verborgen zu liegen.



